



DAS PONY SCHECKY hilft Martina Rapp (links) und Stefanie Hecht bei der Therapie für Kinder aus Familien mit einem Suchtproblem. Foto: Karle

Auf dem Pony-Rücken zu mehr Selbstvertrauen

Angebot für Kinder aus Familien mit Suchtproblemen

Achern (mk). „Für mich ist das ganz toll, wenn ich beim Reiten die Augen zu hab, meine Balance spüre und merke, wie ich jemand anderem und auch mir selbst vertrauen kann,“ beschreibt die zehn Jahre alte Jessica (Namen geändert) die Erfahrung, die sie auf dem Pferd macht, das von ihrer gleichaltrigen Freundin Lisa geführt wird. Wie vier Jungs und fünf Mädchen zwischen sieben und zwölf Jahren sind die beiden zu dieser Möglichkeit gekommen, weil es in ihrer Familie ein Suchtproblem gibt, für das die Eltern Unterstützung bei der Diakonie Achern suchen.

Martina Rapp, Psychologische Psychotherapeutin und Reiththerapeutin, und Stefanie Hecht, Sozialpädagogin und Kunsttherapeutin, bieten im Projekt Familienorientierte Suchtprävention (FOS) Reittherapiestunden beim Reitclub Achern an.

Reitclub Achern macht das Angebot möglich

Das von der Landesstiftung Baden-Württemberg finanzierte Projekt findet in Kooperation zwischen der Fachklinik Fischerhaus Gaggenau und der Diakonie Achern statt. Unterstützt wird die Reittherapie auch durch den Kiwanis-Club Achern-Ortenau. Außer der Reittherapiestunde besucht Jessica auch die Gruppe der „Kleinen Füchse“, die zum präventiven und stützenden Angebot des Hilfetragers gehört und das Ziel hat, die Kinder in Selbstvertrauen, Beziehungsfähigkeit und im Zugang zur eigenen Befindlichkeit zu stärken.

Selbstvertrauen, sagen auch die beiden Therapeutinnen, sei das wichtigste Ziel der Reittherapie. Sie sind froh, dass der Reitclub Achern mit zwei gut ausgebildeten Kleinpferden und vor allem mit der überdachten

Reithalle ihr Projekt möglich macht. Andere Kinder sind in ihrer Entwicklung noch an einem ganz anderen Punkt, ist etwa bei der siebenjährigen Susan festzustellen. Sie freut sich, das Tier zu putzen und pflegen. Auf das Pony zu steigen, kommt für sie momentan keinesfalls in Frage. Dass Susan dennoch eine ganz starke Beziehung zu ihrer „Schecky“ hat, merken die Therapeutinnen unter anderem auch daran, dass sie jeweils eine gelbe Rübe mitbringt, die sie der achtjährigen Ponydame am Ende ihrer Stunde dann gibt.

„Wir machen hier nicht die klassische Hippotherapie“, erläutert Rapp, die langjährige Erfahrungen mit Reittherapie auch aus der Fachklinik für Suchtkranke Fischerhaus in Gaggenau hat, „es geht uns in erster Linie um Beziehungserfahrungen.“

In einer entspannten Beziehung zu uns und untereinander sollen die Kinder sich spüren und die Möglichkeit haben, mitzuteilen, wie es ihnen geht“, beschreibt Rapp, während Stefanie Hecht mit zwei Mädchen und dem Pony auf einer Runde durch die Halle unterwegs ist. „Wir erleben auch, dass Kinder hier ein besseres Gefühl für ihren Körper bekommen und sich deutlicher ausdrücken können, aber am wichtigsten finden wir, dass sie in dieser ganz besonderen Situation spüren, wie es ihnen geht und was ihnen gut tut.“

Jessica ist jedenfalls begeistert, als sie nach einer halben Stunde von ihrem Vater abgeholt wird. „Mir geht’s jetzt einfach gut, ich hab so ein richtiges Kribbeln im Bauch und freu mich jetzt schon auf die nächste Stunde.“

Für Dialog zwischen Schulen und Unternehmen

Schulpräsident Siegfried Specker zu Gast bei Gamshurst Firma / Lob für Duales System

Achern-Gamshurst (red). Siegfried Specker, Schulpräsident vom Regierungspräsidium Freiburg, besuchte das in Achern-Gamshurst ansässige Maschinenbau-Unternehmen Kasto, größter industrieller Arbeitgeber und größter Ausbildungsbetrieb in der Großen Kreisstadt Achern. Kasto zeichnet sich seit Jahrzehnten durch eine deutlich über dem Durchschnitt liegende Ausbildungsleistung mit rund zwölf Prozent der Belegschaft aus und erreicht zudem konstant über die Jahre hinweg sehr gute Ausbildungsergebnisse mit Preisen und Auszeichnungen.

Specker folgte einer Einladung des geschäftsführenden Gesellschafters von Kasto, Armin Stolzer, die er auf einer gemeinsamen Reise der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer nach Berlin ausgesprochen hatte. Armin Stolzer konnte bei Kasto nicht nur Siegfried Specker, sondern auch seine Mitarbeiterin Britta Kaminski vom Referat „Berufliche Schulen“ sowie Markus Henkes zuständig ist. Begleitet wurde die Delegation des Oberschulrats von den Leitern der beiden beruflichen Schulen in Achern, Ekkehard Hülsmann von der Kaufmännischen Schule in Achern sowie Siegfried Füller von der Gewerbeschule in Achern.

Zunächst präsentierte Armin Stolzer das Unternehmen Kasto und ging dabei detailliert auf die umfassende Ausbildungsleistung ein. Kasto bietet an beiden Standorten (Achern und Schalkau in Thüringen) Ausbildungsplätze für Industriemechaniker, Energieanlagen-Elektroniker, Mechatroniker, Technischer Zeichner, Industriekaufleute sowie an der Berufsakademie in Karlsruhe an. Auf Grund der

positiven Geschäftsentwicklung bietet das Unternehmen im Jahr 2008 in der Firmengruppe an beiden Standorten insgesamt zehn neue Ausbildungsplätze an, davon sechs am Standort Achern.

In diesem Zusammenhang wurde auch in die

Investitionen in Ausbildungswerkstatt

Ausbildungswerkstatt investiert, um zusätzliche moderne Arbeitsplätze zu schaffen und so die wachsende Anzahl Auszubildender qualifiziert unterrichten zu können. In der gewerblichen Ausbildungswerkstatt wurde außerdem ein kompaktes Bearbeitungszentrum in Betrieb genommen, mit dem die Auszubildenden die in der Fertigung im Einsatz befindlichen Fertigungsmaschinensteuerungen erlernen und erproben können. Dass Ausbildung auch Geld kostet, verdeutlichte Stolzer an den Investitionen in die be-



ZU GAST bei der Firma Kasto war Schulpräsident Siegfried Specker vom Regierungspräsidium Freiburg. Im Bild Siegfried Specker, Ekkehard Hülsmann und Armin Stolzer (von rechts) bei der Präsentation eines von Auszubildenden hergestellten Schulungsgeräts. Foto: red

Film über eine besondere Romanze

Achern (red). Das Kommunale Kino des Acherner Kulturvereins zeigt am Sonntag, 27. April, um 19.30 Uhr in den Räumen des Freiarbeiters Illenau, Karl-Hergt-Straße 11, einen Film über die Fortsetzung einer außergewöhnlichen Romanze. Den Titel des Streifens kann der Veranstalter – wie üblich – aus rechtlichen Gründen nicht nennen.

Zum Inhalt: Als Jesse und Celine sich Mitte der 90er Jahre in Wien kennen lernten, verbrachten sie nur wenige Stunden zusammen – spontan und unvergesslich. Nun begegnen sie sich wieder – in Paris. Ihnen bleibt nur ein kurzer Nachmittag. Der Film wird im Originalton mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Preis für Acherner Unternehmen

Achern (red). Mit dem Marketingpreis für die originellste Marketingkampagne für eine Produkt aus Vliesstoff oder das Vliesstoff enthält, wurde bei der weltgrößten Vliesstoffmesse in Genf das Acherner Unternehmen J- H. Ziegler ausgezeichnet. Ziegler hatte sich an der Ausschreibung des europäischen Vliesstoffverbands zusammen mit zahlreichen, auch deutlich größeren Firmen beteiligt.

Der prämierte kurze Trickfilm hatte das Ziel, das Unternehmenslogo mit den Produkteigenschaften und der Unternehmensphilosophie zu kombinieren. Gewürdigt wurde der humorvolle Ansatz, die Einbindung von Produkten und Firmenlogo.

Vortrag über Juden in der Ortenau

Achern (red). „Juden in der Ortenau – Bilder einer Zeitreise“ lautet das Thema eines Vortrags, den Dieter Petri aus Zell a. H. am Montag, 5. Mai, um 15 Uhr bei der „Akademie der älteren Generation“ im Josefshaus hält.

Bis zur Vertreibung durch die Nationalsozialisten lebten in mehreren Gemeinden der Ortenau jüdische Familien, so etwa in Freistett, Kehl, Kippenheim, Lahr, Nordrach, Ofenbun und Schmieheim. Der Referent erläutert die wirtschaftliche Tätigkeit und die religiösen Bräuche der ehemaligen Mitbürger. Er ruft ihre Verfolgung und Vernichtung in Erinnerung und zeigt neuere Initiativen zur Versöhnung auf.

Startschuss zur Vereinsmeisterschaft

Achern (red). Beim Bouleclub Achern fällt am heutigen Samstag, 26. April, der Startschuss zur Clubmeisterschaft beim Boule-Club Achern. An fünf Spieltagen werden jeweils ab 14 Uhr im Bouleodrom in der Illenau Achern Qualifikationen als „Super Melée“ ausgetragen. Gespielt wird nach dem Schweizer System. Danach werden an jedem Spieltag an die Teilnehmer Punkte vergeben, die sich in einer Rangliste summieren. Die sich daraus ergebenden 16 besten Spieler treten dann in einem Finale am 16. August gegeneinander an.

Verbunden ist dieses Finale mit einem Sommerfest und einem zusätzlichen Turnier für die Spieler, die im Laufe der Qualifikation auf der Strecke geblieben sind. Weitere Termine der Qualifikationen sind am 22. Mai, 8. Juni, 19. Juli und 26. Juli. Montags und Freitags treffen sich die Boule-Freunde ab 18 Uhr zum lockeren Spiel in der Illenau. Für „Neuzugänge“ können Kugeln gestellt werden.

Motorraum eines Fahrzeugs in Brand

Achern (red). Die Feuerwehrabteilungen Achern und Mösbach wurden gestern um 10.18 Uhr zu einem Fahrzeugbrand nach Mösbach gerufen. Beim Eintreffen wurde der Brand im Motorraum bereits durch anwesende Personen mit einem Feuerlöscher abgelöscht.

Die Einsatzkräfte kontrollierten den Brand und mussten keine weiteren Tätigkeiten einleiten. Nach einer halben Stunde waren die beiden Fahrzeuge und zehn Mann wieder im Gerätehaus.

Einblick in das offizielle Gedächtnis der Stadt

Andrea Rumpf stellte beim Historischen Verein zahlreichen Besuchern die Arbeit des Stadtarchivs Achern vor

Achern (mk). Als „aktives und mit den Bürgern interaktives Schatzhaus der Stadtgeschichte“ stellte Andrea Rumpf das Stadtarchiv Achern vor und gab einen spannenden Einblick in die Bestände, Aufgaben und Möglichkeiten der städtischen Einrichtung. Johannes Mühlhan, Vorsitzender des Historischen Vereins Achern, ließ neben der seit 1995 das Archiv leitenden Diplom-Archivarin und vielen Interessierten Arno Haiss als Bürgermeister und neuen Vorsitzenden des Acherner Museumsvereins willkommen. Als „offizielles Gedächtnis der Stadt“ beruhten die Aufgaben des Archivs auf gesetzlicher Grundlage, erläuterte Rumpf, dass das Archiv die Unterlagen der Stadtverwaltung aufbewahren, auswählen und für die „Ewigkeit“ vorbereiten und erhalten müsse. Gelagerte Archivalien dürften, da allesamt Unikate, keinesfalls verliehen werden, nannte sie eine wichtige Regel und stellte mit mehreren so genannten „Findbüchern“ Aktenverzeichnisse vor, anhand derer Erfasstes wieder zugänglich werde.

Eine gelungene Bestandserhaltung führte Andrea Rumpf mit dem als verschollen gegoltenen „Unteracherer Dorfbuch“ von 1492 an, das vor Jahren in desolatem Zustand in einem Tresor der Stadtkasse aufgefunden worden sei. Enthalten sei darin unter anderem eine Feuerlöschordnung des Jahres 1500, die nach einem großen Brand aufgrund von „Verwahrlosung liederlicher Leute“ erlassen worden sei, und nach der „niemand bei Nacht mehr mutwillig schreiben, juchzen und Unfug treiben soll.“

Zur Baugeschichte der Kirche Unserer Lieben Frau sei in dem Dorfbuch zu lesen, dass im Jahr „1606 die alt Capell gantz und gar abge-



GROSSES INTERESSE AN DER GESCHICHTE DER STADT haben viele Acherner. Andrea Rumpf ermöglichte jetzt beim Historischen Verein Einblicke in einige Dokumente. Foto: Karle

brochen, und die kirch...wider uferbauren und in Anno 1609 allererst getäfelt worden...“ sei und verweise auch darauf, dass „der Fle-

cken Unterachern“ nach 1637 für elf Jahre nicht bewohnt war. Eine in historischer Hinsicht ebenfalls bedeutsame Aktengruppe ver-

walte das mit 1,2 Stellen besetzte Archiv mit Unterlagen, die Namen von in der Mitte des 19. Jahrhunderts Ausgewanderten enthielten sowie Meldekarteien mit unter anderem den nach 1940 in der Illenau untergebrachten Kindern.

Circa 350 Meter Regalfläche belegten die Bestände des Archivs, zu denen Amtsbücher, Schul- oder Gemeinderatsrechnungen, Brandkataster, darunter ein sehr aufschlussreiches mit allen Acherner Häusern und deren Besitzern aus dem Jahr 1809, sowie einige wertvolle Pergamenturkunden gehörten. Am Beispiel der Urkunden über die Stadtrechtsverleihung vom 14. Juni 1808 und der Urkunde über die Erhebung zur Großen Kreisstadt vom 11. Dezember 1973 erläuterte Rumpf die klassischen Merkmale von Urkunden und gab mit dem über Jahrzehnte verfolgten Bemühen der Stadt, das Leopoldsdenkmal abzureißen, zu verschenken oder mindestens zu versetzen ein interessantes Beispiel für das funktionierende „Stadtgedächtnis“. Neben Rechnungsbänden ab 1790, Sammlungen mit insgesamt 3500 Fotos und 2000 Dias, Vereinsarchiven, Siegeln, Stempeln und Medaillen aus allen Epochen gehörten auch Baupläne alter Acherner Häuser zu den wertvollen Beständen, sowie Rechnungsbände, die heute Geschichte lebendig machten.

Alte Fotos mache das Stadtarchiv zum Stadtjubiläum derzeit den Acherner Geschäften zugänglich, in denen dann eine große Zahl historischer Stadtansichten einladen würden, sich an die jüngere Geschichte der Stadt zu erinnern, benannte Rumpf abschließend das jüngste Projekt ihres Archivs.